

## Max Frisch: Freunde und Fremde

### Erzählvarianten

Max Frischs Kurzgeschichte hat die Form einer Ich-Erzählung. Warum hat der Autor sich wohl für diese Erzählweise entschieden? Vergleichen Sie dazu die drei folgenden Varianten des Einstiegs und beschreiben Sie die verschiedenen Erzählhaltungen möglichst genau.

#### Variante 1

Drei ist bekanntlich nie drei, sondern immer zwei und eins. Diese Erfahrung blieb auch Max, einem jungen Studenten, nicht erspart. Wie es dazu kam, möchte ich nun erzählen.

Es war ein schöner Herbsttag. Max war ins Wallis gefahren, um gemeinsam mit zwei einstigen Mitschülern einen Berggipfel zu besteigen. Oft hatte er seinen Kameraden von dieser Gegend erzählt, die er von früher her kannte und liebte. Nun freute er sich, ihnen die prächtige Aussicht zu zeigen. Das Licht war gleißend, der Aufstieg mühsam. Endlich hatten sie viertausend Meter Höhe erreicht. Nur noch eine Stunde bis zum Gipfel! Max war voller Ungeduld und fieberte dem Gipfel förmlich entgegen, und er war naiv genug zu glauben, dass die beiden Kameraden seine Vorfreude teilten ...

#### Variante 2

Es war ein schöner Herbsttag. Max, ein junger Student aus Zürich, war ins Wallis gefahren, um gemeinsam mit zwei einstigen Mitschülern einen Berggipfel zu besteigen. Die drei waren verbunden an einem Seil und stiegen gemeinsam über den Gletscher. Das Licht war gleißend, der Aufstieg mühsam. Sie gingen langsam, Tritt für Tritt. Als sie den Gipfel erreicht hatten, zog Max das Seil um seinen Pickel. Nach unten öffnete sich der Blick ins Nikolaital, das umgeben war von Schneewellen und Felsrippen ...

#### Variante 3

Sie stiegen über Gletscher, drei gleich junge Leute, und sie waren verbunden an einem Seil. Das heiße Licht brannte in ihren überfetteten Gesichtern. Er stocherte von Spalte zu Spalte, überbrückte Schrund um Schrund, setzte Tritt vor Tritt. Langsam und mühsam. Und kaum, dass er je zurückblickte. Aber er wusste: Seine beiden Kameraden folgten und taten immer das gleiche, Fußloch um Fußloch. Er wurde nicht müde, und es wurde ihm nicht langweilig.